

„Rendsburger Thesen“ -

die Kernaussagen des Thesenprojektes, durchgeführt von der Kirchengemeinde St. Marien Rendsburg anlässlich des Reformationsjubiläums im November 2016

(Die aufgeführten Thesen sind nicht Thesen der Kirchengemeinde St. Marien Rendsburg, sondern von Gemeindegliedern und Bürgerinnen und Bürgern der Stadt während der Aktion eingereichte Gedanken/Wünsche/Aufrufe)

1. Wir brauchen mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt, gemeinsames Handeln und Bürgernähe der Politik.
2. Der Maßstab für politisches Handeln muss das Wohl der Menschen sein.
3. Chancengleichheit für alle Kinder aus allen Bildungsschichten!
4. Mehr Herzlichkeit, Toleranz und Offenheit gegenüber den Problemen anderer!
5. Weniger Fernsehen und Computer – mehr Zeit füreinander!
6. Frage nicht, was die Stadt für dich tun kann, sondern frage, was du für deine Stadt tun kannst.
7. Die Stadt Rendsburg sollte mehr Möglichkeiten (Beruf und Freizeit) für alle Altersgruppen bieten.
8. Entwickelt ein Konzept gegen Kinderarmut, für die Zukunft geflüchteter Menschen und für mehr soziale Gerechtigkeit.
9. Die Verantwortung für Kinder nicht abgeben an Kita und Schule, sondern gemeinsam tragen.
10. Das Fachpersonal, das für uns alle arbeitet, muss besser geschult, gestärkt, respektiert und wertgeschätzt werden.
11. Macht die Kirche wieder glaubwürdig!
12. Christentum muss am konkreten Handeln erkennbar sein.
13. Seid eine einladende, gastfreundliche, annehmende Kirche.
14. Kirche sollte dahin gehen, wo die Menschen sind – es genügt nicht, in Kirchengebäuden die Türen zu öffnen.
15. Wir – das Kirchenvolk – sind verantwortlich für das, was in unserer Kirche passiert.
16. Die Kirche soll sich nicht in die Politik einmischen.
17. Findet eine Sprache, die anspricht und einen Weg in die Herzen (fröhlich, lebendig, vielfältig).
18. Erklärt uns, was Glaube 2016 bedeutet! (Bibelkreise, Gesprächskreise, Gemeindeabende, Begegnungen)
19. Die Gottesdienste sollen lebensnäher und an den Bedürfnissen der Gemeindeglieder orientiert sein.
20. Bringt den Ablauf und Inhalt des Gottesdienstes in eine Form, die auch „kirchenferne“ Menschen verstehen.
21. Pastorinnen und Pastoren sollen in erster Linie Seelsorger sein!
22. Die Kirche soll sich gesellschaftlich und politisch engagieren.
23. Wir Christen sollten uns zu unseren Werten bekennen, diese vorleben und im Dialog mit anderen Religionen vermitteln.
24. Mein Aufruf lautet: Die Schöpfung bewahren und wertschätzen! Umweltbewusstsein einfordern, fördern und stärken!
25. Nehmt euch der Menschen an – für den **Frieden** in der Welt !